

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 3

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Intendanten zwischen. Schon zur Zeit des internationalen Kongresses in Berlin sandte sie dorthin den Bataillons-Arzt, Herrn Dr. Bellina, der ein halbes Jahr lang gründlich unsere Einrichtungen studierte, aber seine Berichte wurden — ad acta gelegt. Während des letzten Krieges reiste wiederum im Auftrag des Kriegeministeriums der Inspektor Herr Professor Cortese in Begleitung des Dr. Bellina nach Deutschland und dem Kriegsschauplatz, und beide Herren haben seitdem unablässig für die Dringlichkeit einer Reorganisation des gesamten Militär-Sanitätswesens unter Hinweis auf die großen Vorzüge unserer Einrichtungen plaidiert, aber bis jetzt sind ihre Kämpfe nutzlos gewesen. Um auch das größere ärztliche Publikum für die Fragen zu interessieren, haben die beiden Herren ihre Thätigkeit noch auf literarischem Gebiete entwickelt. Herr Professor Cortese berichtet in seinen „Reise-Erinnerungen aus Deutschland“ in ausführlicher und gründlicher Weise von der Organisation unseres Militär-Sanitätswesens, von unsern Vorbereitungen für den Krieg, Lazareth-Einrichtungen und besonders von der Entwicklung der freiwilligen Krankenpflege. Herr Dr. Bellina hat eine Uebersetzung der „Notizen eines Feldarztes von Mac Gormak mit den Bemerkungen Stromeyers“ geliefert. Beide Werke sind, wenn sie uns auch nichts Neues bieten, doch wegen ihrer meisterhaften Diktion allen Ärzten, welche italienisch verstehen, als eine angenehme Lektüre zu empfehlen und dürfen jeden interessieren als ein Beweis dafür, daß auch in Italien die Sympathien für Deutschland wieder aufleben. Es wird die Zeit nicht mehr fern sein, wo man anfängt, dort nach unserem Vorbilde zu reorganisiren, und dann wird auch das Sanitätswesen in der Armee demselben Wege folgen. (M. Milit.-Ztg.)

— (Das neue Rekrutierungsgesetz.) Der Bericht des italienischen Kammerausschusses, welcher mit der Prüfung des neuen Rekrutierungsgesetzes betraut war, ist soeben zur Vertheilung gekommen. Das neue Gesetz geht von dem Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht aus und gestattet nur folgende Ausnahmen davon: Die ältesten Brüder von Waisen, die Vater und Mutter verloren haben; die ältesten Söhne von Wittwen, und wenn keine Söhne mehr am Leben sind, die ältesten Enkel und Urenkel von Großvätern und Großmüttern werden in die dritte Kategorie gestellt. Es werden jährlich ungefähr 100,000 Rekruten ausgehoben; da aber der Ausgaben-Etat des Kriegeministeriums nicht gestattet, sie alle unter den Waffen zu halten, so müssen die beiden Klassen beibehalten werden. In die erste treten 75 bis 80,000 Rekruten mit einer Dienstzeit von drei Jahren ein; die andern werden in die zweite Klasse gestellt. Die ganze Dienstzeit dauert 19 Jahre. Auf diese Weise bekommt Italien ein stehendes Heer von 640,000 Mann, von denen 500,000 Mann zur ersten Klasse gehören, 140,000 in der zweiten dienen. Die mobile Miliz würden dann 260,000 Mann bilden, welche im Kriegsfalle das stehende Heer unterstützen muß, sei es, um in zweiter Linie zu kämpfen, oder um die Festungen und Küsten zu besetzen. Nach Ablauf der dreijährigen Dienstzeit können die ausgehobenen Soldaten sich aufs Neue einreihen lassen und erhalten dafür am Ende ihrer Dienstzeit 120 Fr. Die Einjährig-Freiwilligen treten nach dem Ablaufe ihres Dienstjahres in die zweite Kategorie ein.

Oesterreich. (Ausbildungsschule für Militärärzte.) Die „Allgem. W. mediz. Ztg.“ schreibt: Sicherem Vernehmen nach ist die von uns in Aussicht gestellte Errichtung einer Ausbildungsschule für Militärärzte zum Berufsdienste in allen Details ausgearbeitet und wird die betreffende Vorlage im Mai den Delegationen zur Genehmigung vorgelegt werden.

Preußen. (Französische Kanonen für Bismarck.) Der Kaiser Wilhelm hat dem Fürsten Bismarck in Anbetracht seiner Verdienste fünf eroberte französische Kanonen geschenkt, welche kürzlich auf dem Gute Schönhausen aufgestellt worden sind.

Verschiedenes.

— (Ein neuentdeckter Organisator.) Wie aus Pest gemeldet wird, erhielt der sogenannte General Klapka die Be-

rufung, die Organisation der türkischen Armee zu übernehmen. Das Organisationswerk soll in zwei Jahren beendet sein. Klapka erhält 200,000 Gulden Jahresgehalt und nach Beendigung seiner Mission 200,000 Gulden als Abfertigung.

— (General Arthur Görgey) ist, wie die „Hermannsblätter Ztg.“ schreibt, derzeit bei dem Ostbahnbaue auf der Strecke zwischen Schäßburg und Neys mit einem Monatsgehalte von 150 Gulden angestellt. Der Bau-Unternehmer selbst war im Jahre 1849 Hauptmann im Görgey'schen Armeekorps.

Allg. Bibliographie der Militär-Wissenschaften.

Uebersicht der auf diesen Gebieten im deutschen und ausländischen Buchhandel neu erschienenen Literatur, verbunden mit einem erläuternden und kritisirenden

Literaturblatt.

2. Jahrg. 1873. Monatlich 1 Nummer. Preis pr. Jahrg. 1 Thlr. Wir empfehlen diese Bibliographie den Herren Offizieren und Militär-Bibliotheken zur Anschaffung. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen.

Leipzig. Buchhandlung für Militärwissenschaft (Fr. Luchhardt).

Im Verlage von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig erschien:

Das französische Heer.

Von der grossen Revolution bis zur Gegenwart. Eine culturhistorische Studie

von

Max Jähns,

Hauptmann im Nebenetat des grossen Generalstabs.

gr. 8. Preis 4 Thlr. 10 Sgr.

Dies Werk schildert das französische Heerwesen nach seiner historischen, moralischen und technischen Seite ebenso genau als anschaulich und ist deshalb für Geschichtsfreunde, Politiker und Soldaten gleich wichtig und interessant. (53R)

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Betrachtungen

über den

Subaltern-Offizier

der

Schweizerischen Infanterie.

Ein Wort an die Kameraden von der Infanterie von einem Basler Offizier.

Vortrag,

gehalten in der Offiziersgesellschaft in Basel.

8. geh. Fr. 1.

Diese interessante Broschüre macht es sich zur Pflicht, an Hand der Erfahrung zu beweisen, wie nothwendig eine allgemein wissenschaftliche und militärische Ausbildung unserer Offiziere ist. Sie zeigt, welches Gewicht in anderen Ländern auf die militärische Erziehung gelegt wird, und welche Mittel bei uns ergriffen werden sollten, um die Offiziere, namentlich die Infanterie-Offiziere, in den Besitz derjenigen Kenntnisse und Eigenschaften zu setzen, welche ihre militärische Stellung erheischt.

Basel. Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlg. Benno Schwabe.

Buchhandlung für Militärwissenschaften

(Fr. Luchhardt) in Leipzig.

Bei uns erschien:

Geschichte der Waffen.

Nachgewiesen und erläutert durch die Kulturentwicklung der Völker und Beschreibung ihrer Waffen aus allen Zeiten von F. v. S. von Specht, Generalleutnant z. D.

1. Band mit 18 Tafeln Abbildungen, Preis 5 Thlr.

2. Band, 1. Abtheilung, mit 24 Tafeln Abbildungen, Preis 6 Thlr. (1144-R)